

Sanierung

- Hauptziel einer jeden Sanierung muss die Beseitigung der Ursache des Befalls sein (z.B. Ursache eines Feuchteschadens) !!!

- Frische oberflächliche Befallsstellen können mit Haushaltsmitteln, wie z.B. Spiritus-Alkohol bzw. Isopropanol-Alkohol (ca. 70 bis 80 %ig) oder 5%iger Soda-Lösung abgerieben werden.

- Bei stärkerem und älterem Befall sollte die Tapete und ggf. der darunter liegende Putz entfernt werden.

- Beim Einsatz von chemischen Mitteln auf Chlorbasis sollten nach Möglichkeit die Räume einige Tage nicht benutzt werden und für eine gründliche Lüftung gesorgt werden.

- Richtige Lüftungsverhalten, d.h. oft, kurz und kräftig, kann wesentlich dazu beitragen, dass kein neuer Befall auftritt! (gelüftet werden sollte 3- bis 5-mal am Tag für ca. 5 Minuten als Stoß- oder Querlüftung). Dauerhaft auf Kipp geöffnete Fenster stellen keine geeignete Lüftung dar!

- Als vorübergehende Maßnahme kann bei bestehender Feuchtigkeit auch der Entzug eines Nährbodens durch Verzicht auf eine Tapete und Aufbringen eines mineralischen Anstriches (Silikat- oder Kalkfarben) einen Neubefall minimieren.

Durch verschiedene Messmethoden können heute auch verdeckte Schimmelpilzbelastungen erfasst werden. Hierzu gehören neben einer genauen Ortsbesichtigung u.a. Keimzahlmessungen der Innen und Außenluft, evtl. die Bestimmung von mikrobiell bedingten Stoffwechselprodukten (MVOC), die zunehmend als wichtige Indikatoren angesehen werden, da sie teilweise auch für den muffigen Geruch verantwortlich sind. Daneben darf die Bedeutung von raumklimatischen Kenngrößen sowie Materialfeuchtebestimmungen nicht vergessen werden.

Das Gesundheitsamt kann fachliche Beratungen hinsichtlich möglicher Gesundheitsbelastungen durchführen und Ansprechpartner für Probenahmen und weitergehende Gutachten nennen.

weitere Infos unter:

www.umweltbundesamt.de

www.Schimmelpilz.de

www.fraunhofer.de

oder

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Gesundheitsamt

-Umwelthygiene-

Bahnhofstr. 15

27356 Rotenburg

Tel.: 04261 / 983 3222

Fax: 04261 / 983 3249

Email: Gesundheitsamt@lk-row.de



LANDKREIS
ROTENBURG (WÜMME)

INFO

Schimmelpilze und Feuchteschäden in Innenräumen

Stand Januar 2016

Schimmelpilze und Feuchtigkeitsschäden in Innenräumen

Schimmelpilze sind aus unserem Ökosystem nicht wegzudenken. So wäre die Erde längst in ihrer eigenen Biomasse/Abfall "erstickt", wenn nicht Pilze für den Abbau sorgen würden, wie jeder im eigenen Garten oder bei einem Waldspaziergang beobachten kann. Auch in anderen Lebensbereichen nutzen wir bestimmte Schimmelpilzeigenschaften, z.B. zur Käseherstellung. Auf der anderen Seite können Schimmelpilze auch Lebensmittel verderben und krebserzeugende Gifte wie das Aflatoxin bilden.

Ein zunehmendes Problem stellt der Schimmelbefall in Innenräumen dar. Hierbei spielt der Feuchtigkeitshaushalt in den Gebäuden eine zentrale Rolle, da Pilze ohne Wasser nicht leben können. Aufgrund von Baumängeln bzw. kritischen bauphysikalischen Gegebenheiten auf der einen Seite und falschen Heiz- und Lüftungsgewohnheiten sowie ungünstigen Nutzungsbedingungen andererseits, entstehen häufig ideale Lebensbedingungen für Schimmelpilze (sie gedeihen bei 2 bis 55 °C und einer Materialfeuchtigkeit ab ca. 80%), die sich dann auf Wänden oder verdeckt in Zwischenräumen vermehren. Eine geringe Zahl von Pilzsporen sind nahezu immer in der Luft vorhanden. Es genügt daher eine auf fünf aufeinander folgende Tage jeweils 6 Stunden täglich herrschende ausreichende Feuchte (z.B. 80% rel. Luftf.) um Schimmelpilzen gute Wachstumsbedingungen zu schaffen.

Nachfolgend einige Beispiele für

bauliche Ursachen:

- Einbau von Isolierverglasung bei unzureichender Wärmedämmung des Mauerwerkes
- Tauwasserbildung durch Wärmebrücken an Außenecken oder nicht thermisch getrennten Balkonen
- undichte Wasserleitungen, defekte Dachrinnen
- schadhafte Dächer, Risse im Mauerwerk
- unsachgemäße Innenisolierung, fehlende Diffusionssperren
- aufsteigende Baufeuchtigkeit (häufig mit Salzausblühungen)
- Neubaufeuchtigkeit

nutzungsbedingte Ursachen:

- zu hoher Feuchtigkeitsanfall durch menschliche Aktivitäten (Kochen, Duschen, Schwitzen, Wäsche trocknen, Pflanzen etc.)
- unzureichende oder falsche Heiz- und Lüftungsgewohnheiten z. B. Auskühlung des Fenstersturzes durch ständige Spaltlüftung; temperieren von kälteren Schlafräumen über die feucht warme Luft der Aufenthaltsräume
- Behinderung der Luftzirkulation durch lange Vorhänge, Verstellen von Außenwänden mit Möbeln etc. ohne ausreichende Hinterlüftung

In diesem Zusammenhang dürfen auch falsch verstandene Energiesparmaßnahmen nicht vergessen werden. Schimmelpilzbefall im Schlafzimmer ist somit ein häufiges Phänomen, weil eine deutlich kühlere Temperatur zu einer bevorzugten Kondensation der Feuchtigkeit der Luft aus Bad, Küche und Wohnzimmer führen kann. Ferner können 2 Personen bis zu 2 Liter Feuchtigkeit je Nacht abgeben.

Als Folge der Schimmelbelastung können gesundheitliche Beeinträchtigungen bei den Raumnutzern auftreten. Hierbei sind insbesondere Atemwegserkrankungen wie z. B. das allergische Bronchialasthma, chronische Erkältungssymptome, Reizhusten, Augenreizungen, aber auch Hautaffektionen und chronische Müdigkeitserscheinungen zu beobachten, wobei Kinder häufiger betroffen sind. Bei Personen mit stark herabgesetztem Immunsystem können auch schwerwiegende Erkrankungen durch die Besiedlung innerer Organe auftreten.

Aus vorbeugenden Gesundheitsgründen sollte ein Schimmelbefall in Innenräumen immer ordnungsgemäß beseitigt werden.